

Interview mit Stefan Graf, CEO der Leyrer + Graf Baugesellschaft m. b. H.

„Die Baubranche wird als Innovator massiv unterschätzt“

Die Baubranche steht vor herausfordernden Jahren. **Leyrer + Graf** bereitet sich für diese Zeit auf verschiedenen Achsen vor und beschäftigt sich intensiv mit der Reduktion des Ressourcenverbrauchs.

Die aktuellen Meldungen liefern ein düsteres Bild von der Zukunft der Bauwirtschaft. Wie bereitet man sich bei Leyrer + Graf auf diese stürmischen Zeiten vor?

Stefan Graf: Erstens, indem man die Situation und externe Faktoren analysiert. Aktuell befinden wir uns in einer Konjunkturdelle, wie sie allerdings im Konjunkturzyklus immer wieder vorkommt, und natürlich kämpfen wir alle mit der hohen Inflation und den hohen Zinsen. Meiner Meinung nach war die Nullzinspolitik der letzten Jahre eine wesentliche Ursache der heutigen Inflation. Es ist verständlich, dass die EZB in einer solchen Situation die Zinsen anheben muss. Bei allem finanziellem Schmerz, den hier die Konsumenten und Unternehmen empfinden, empfehle ich hier eine ordentliche Portion Gelassenheit. Es ist keine 20 Jahre her, dass der Leitzinssatz auf vier Prozent war und das Wirtschaftsgeschehen florierende. Zweitens, indem man sich die richtigen Fragen stellt und dann auch die richtigen Antworten findet. Dieses Prinzip klingt zwar nahezu banal, entwickelt jedoch rasch eine enorme Komplexität. Ihm zu folgen und die Aufgabenstellungen zu lösen, ist die hohe Kunst. Wir bewegen uns hier sowohl in strategischen als auch in effizienz- und produktivitätsgetriebenen Themenbereichen, die wir direkt beeinflussen und auf die wir fokussieren können. Hier liegt der größte Hebel für ein Bauunternehmen, um sowohl kurz- als auch langfristig gegensteuern zu können.

Wie kann Leyrer + Graf die Produktivität steigern?

Es gibt hier eine breite Palette an Möglichkeiten. Hier nur in aller Kürze: Durch Lean Construction, das dafür



„Die technische Ausstattung und der Ausstattungsgrad der Bauwerke haben sich enorm weiterentwickelt.“

sorgt, dass die Effizienz durch Optimierung der hochkomplexen Abläufe steigt, und durch Reduktion des Ressourcenverbrauchs gleichzeitig auch in die Nachhaltigkeit einzahl. Durch Digitalisierung und Automatisierung in vielfältiger Art und Weise bis hin zu Robotik.

Wie innovationsaffin ist die Baubranche wirklich?

Hier wird die Baubranche massiv unterschätzt. Wohl sind und bleiben unsere Produkte physisch und werden glücklicherweise nie durch digitale Lösungen ersetzt werden können. Innovation entsteht primär in der Funktionalität der Produkte. Wenn man sich diese

genauer ansieht, erkennt man, dass sich die technische Ausstattung selbst und der Ausstattungsgrad der Bauwerke in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt haben. Vollkommen unabhängig davon, ob es sich um Gebäude, Straßen, Bahnlinien oder Tunnel handelt. Für uns als ausführendes Bauunternehmen liegt die Innovation im Herstellungsprozess. Dieser passiert primär im Hintergrund und ist nach Abschluss des Bauprojekts notwendigerweise verschwunden. So geht der innovative Ansatz in der öffentlichen Wahrnehmung leider zu stark verloren.

Ist eine Energiewende für die Baubranche realistischerweise wirklich möglich?

Selbstverständlich, weil es für die Energiewende technische Lösungen geben wird, das geht weit über das Bauwesen hinaus. Und die gute Nachricht ist: Eine Menge davon gibt es jetzt schon. Ich glaube aus einer tiefen Überzeugung daran. Skeptisch bin ich, was das von gewissen Kreisen erwartete Tempo der tiefgreifenden und umfassenden Umsetzung anbelangt. Trotz aller technologischen Fortschritte sind noch viele Fragen offen. Nur um zwei Beispiele zu nennen: Jede Transformation – neue Investitionen, neue Technologien – kostet Geld, auch die Nachhaltigkeit. Diese Kosten müssen von jemandem übernommen werden – wer erklärt sich dazu schon freiwillig bereit? Wenn nicht rechtzeitig Ersatzprodukte zur Verfügung stehen – Stichwort Substitution fossiler Energieträger –, wird eine Reduktion von CO₂ nur durch umfangreichen Verzicht erreichbar sein. Also frage ich nochmals: Wer erklärt sich dazu schon freiwillig bereit? Mein Zugang ist: Nicht kleben, sondern lösen!